

Kirchenkreis Wesel

Synodaler Ausschuss für  
Kirchlichen Entwicklungsdienst,  
Mission und weltweite Ökumene

Dieter Hofmann, Pfarrer  
Kempkesstege 1  
46514 Schermbeck  
Tel. 02853/9126924  
hofmann@kirche-schermbeck.de

## Zum Abschluss der Kampagne „Die dunkle Seite der Schokolade“

Schokolade gehört zur mitteleuropäischen Esskultur. Sie wird als handgemachte Praline oder industriell hergestellter Snack von allen Schichten der Bevölkerung konsumiert. Die Verbraucher finden das Endprodukt zwar mühelos in den Regalen der Geschäfte. Sie wissen aber in der Regel nichts über deren Herstellung oder gar die Produktionsbedingungen des wichtigsten Bestandteils, des Kakaos.

### Die Vorbereitung der Kampagne

Der Ausschuss für Kirchlichen Entwicklungs-

dienst, Mission und weltweite Ökumene im Evangelischen Kirchenkreis Wesel (KED-Ausschuss) hat sich kundig gemacht und dabei Erschreckendes erfahren. Auf afrikanischen Kakaoplantagen gibt es Kindersklaven, damit die Schokolade ein paar Cent billiger zu kaufen ist. Der Ausschuss beschloss, die Gemeinden im Weseler Raum über diesen Skandal zu informieren, für Fair-Trade-Schokolade zu werben und Druck auf die deutsche Süßwarenindustrie auszuüben. Die Kreissynode, das „Parlament“ des Kirchenkreises, beschloss am 12. November 2011, die Kampagne „Die dunkle Seite der Schokolade“ durchzuführen. Im Zeitraum vom 28. Februar 2012 bis Ostern 2013 sollten die Gemeinden über die Produktionsbedingungen von Kakao, den Handel und Fairtrade-Produkte informiert werden. Die Synode stellte die nötigen finanziellen Mittel zur Verfügung. Der Kirchenkreis Wesel führte damit eine Kampagne weiter, die im Jahre 2009 von den Kirchenkreisen Aachen und Jülich sowie dem Bistum Aachen gestartet worden war. Hier wie dort wurden die Aktiven durch das kirchennahe Südwind-Institut e.V. in Siegburg wissenschaftlich beraten und fachlich unterstützt. Von großer Bedeutung für die Weseler Kampagne war die Mitarbeit und Zuarbeit durch den „Gemeindedienst für Mission und Ökumene“ mit Sitz in Krefeld. Die überregionale evangelische Arbeitsstelle ist im KED-Ausschuss ständig vertreten. Die Mitarbeiterin Pfarrerin Angelika Steinbicker sorgte für zahlreiche Medien („Kakao-Koffer“, Power-Point-Präsentationen u.v.m.) und organisierte gemeinsam mit dem für Wesel zuständigen kirchlichen Schulreferat zwei Fortbildungen für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, an denen etwa 60 Personen teilnahmen.



### Drei zentrale Veranstaltungen

Die Kampagne wurde unter Beteiligung des katholischen Dechanten für Wesel, Pfarrer Klaus Honermann und der Weseler Bürgermeisterin Ulrike Westkamp von Superintendent Dieter Schütte am 28. Februar 2012 im Lutherhaus eröffnet. Die Schermbecker Band „Drachen-

schorsch“ sorgte für den musikalischen Rahmen. Friedel Hütz-Adams, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Südwind-Instituts e.V. informierte über Kinderarbeit und viel zu niedrige Löhne auf den afrikanischen Kakao-Plantagen. Er forderte internationale Gesetze und einen Runden Tisch aller Beteiligten, um den Kakao-Bauern dauerhaft auskömmliche Einkünfte zu garantieren. Etwa einhundert Personen nahmen an der Eröffnungsveranstaltung teil.

Die zweite zentrale Veranstaltung fand am 6. November 2012 statt. Die Podiumsdiskussion im Lutherhaus stand unter dem Thema: „Faire Schokolade in die Regale!“ Dabei wirkten mit: Friedel Hütz-Adams, Dr. Eberhard Krain von der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit, Thomas Pape vom Infozentrum Schokolade des Bundesverbandes der Süßwarenindustrie und Pfarrer Dieter Hofmann für den KED-Ausschuss. Geleitet wurde die Diskussion von dem Journalisten Thomas Rünker. Leider beteiligte sich die REWE-Handelskette trotz vorheriger Zusage nicht daran. Hütz-Adams beklagte das geringe Einkommen der Kakaobauern,



weswegen sie auf Kinder als billige Arbeitskräfte zurückgreifen müssen. Er errechnete, dass eine Tafel Schokolade nur ein bis zwei Cent teurer werden müsste, damit die Kakao-Produzenten ausreichende Einkünfte erzielen könnten. Pape wies darauf hin, dass es derzeit zu wenig zertifizierten Kakao gäbe. Immerhin konnte ein Fortschritt vermeldet werden: Inzwischen hatte sich auf Betreiben des Südwind-Institutes und anderer Nicht-Regierungs-Organisationen das „Forum Nachhaltiger Kakao“ gegründet. Die Bundesministerien für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz sowie für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung hatten im Juni verschiedene Akteure zu einem dauerhaften Run-

den Tisch zusammengerufen. Alle an der Wertschöpfungskette Beteiligten sollen Verantwortung für gerechte Arbeits- und Handelsbedingungen übernehmen.



Den Abschluss der Kampagne bildete das „Schokoladenfest“ am 12. April 2013, ebenfalls im Weseler Luther-Saal. Rund 130 Besucherinnen und Besucher folgten der Einladung. Das Festprogramm wurde durch den Kinderchor Lauerhaas eröffnet. Grußworte sprachen Superintendent Thomas Brödenfeld, Volker Haubitz als

stellvertretender Bürgermeister der Stadt Wesel und der stellvertretende Landrat Heinrich Heselmann. Rund ein Dutzend Institutionen, Gruppen und Initiativen informierten über ihre Aktionen während der Kampagne oder präsentierten süße Leckereien. Hervorzuheben sind die Aktivitäten der Düsseldorfer Montessori-Hauptschule unter dem Slogan „SCHOKOFAIR

– Stoppt Kinderarbeit!“ Die Schülerinnen und Schüler gewannen mit ihren Aktionen den 1. Preis beim Wettbewerb UNICEF Junior-Botschafter 2013. Schon bei der Podiumsdiskussion waren die Düsseldorfer zugegen und banden sie in ihre Aktivitäten ein. Die Band „2inOne unplugged“ sorgte für die Musik. Das Abschlussfest war ein Erfolg, weil es exemplarisch die Aktivitäten in den Gemeinden abbildete, Interessierte informiert wurden, Kontakte untereinander geknüpft werden konnten und die Veranstaltung zugleich der Problematik ansprechende ernste Aspekte mit den gebotenen fröhlichen und festlichen Tönen vereinigte.



## Aktivitäten in den Gemeinden

Die drei zentralen Veranstaltungen hatten die Aufgabe, die Aktionen im Evangelischen Kirchenkreis und im Dekanat Wesel zusammenzubinden. Viel wichtiger aber war das, was in den Schulklassen und Kirchengemeinden passierte. Im Oktober 2012 versandte der Ausschuss Fragebögen, um eine Zwischenbilanz ziehen zu können. Die Ergebnisse in der Zusammenfassung: Etwa 5.000 Kinder, Jugendliche und Erwachsene wurden durch Veranstaltungen, Aktionen und Gottesdienste direkt erreicht. Einbegriffen sind Gemeindeglieder, die bei Geburtstagsbesuchen fair gehandelte Schokolade und einen Info-Flyer erhielten. Die Gemeinden informierten mehrmals in ihren Gemeindebriefen über die Kampagne und verschiedene Themen der Kakao-Produktion. Die regelmäßige Auflage liegt bei etwa 30.000 Stück. Durch folgende Aktionsformen beteiligten sich die Gemeinden: Gemeindebriefbeiträge, Schaukasten-Gestaltung, Projekte in Kindertagesstätten und in der Arbeit mit



Kindern und Jugendlichen, thematische Gottesdienste und Kindergottesdienste, Konfirmandenfreizeiten und Kinderferienspiele, Gemeindefeste, Hausbesuche, Verkauf von Fair-Trade-Produkten, Informationen in Frauenhilfen, Frauengruppen oder anderen Erwachsenengruppen, Verteilung von Unterschriftskarten, besondere thematische Veranstaltungen und Kontakte zum Einzelhandel.

Zahlreiche Pfarrerinnen und Pfarrer sowie ehren- und hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kirchengemeinden nahmen dankbar das vom Gemeindedienst für Mission und Ökumene erstellte digitale Medienpaket sowie die Kakao-Koffer an. Leiterinnen und Leiter von Veranstaltungen und Gottesdiensten arbeiteten sich mit Hilfe des pädagogischen Materials in die Thematik ein. Dies ist der Grund dafür, dass die drei Ausschussmitglieder, die sich bereit erklärt hatten, Referate zu halten, nur wenige Male angefragt wurden. Die Gemeinden zeigten insgesamt



Interesse an dem Thema „Die dunklen Seite der Schokolade“. Der Verkauf von Fair-Trade-Schokolade in den Gemeinden und vor allem im Welt-Laden Esperanza stieg deutlich an. Auch das Evangelische Krankenhaus in Wesel engagierte sich: Die rund 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Patientinnen und Patienten erhielten zu Weihnachten fair gehandelt Schokolade, versehen mit dem Info-Flyer über die Kampagne.

Lehrerinnen und Lehrer in Berufsschulen und am Konrad-Duden-Gymnasium führten Unterrichtseinheiten und Projekte zum Thema durch.

## Gespräche mit der Schokoladen-Industrie

Mitglieder des Ausschusses suchten direkten Kontakt mit Vertretern der Schokoladenindustrie. Dabei zeigte sich, dass die Firmen dem Thema Zertifizierung mittlerweile eine große Aufmerksamkeit widmen. Die Besucher aus Wesel wurden zum Teil auf der Vorstandsebene empfangen. Am 14. November 2012 ging die Fahrt nach Aachen zur Firma Lindt und Sprüngli. Dort geht man einen eigenen Weg jenseits der bekannten Fairtrade-Siegel. Die Firma strebt die lückenlose Kontrolle des Kakao-Produkts vom Anbau bis zur Endverarbeitung an. In Zusammenarbeit mit einschlägigen Organisationen versucht man, die soziale Situation der Kakaobauern zu verbessern. Die Firma Stollwerck mit Sitz in Köln wurde



am 15. November 2012 besucht. Sie stellt die Eigenmarke Sarotti mit Kakao aus nachhaltig angebautem Kakao und arbeitet eng mit UTZ als Siegelgeber zusammen. Insgesamt sind 30% der



Stollwerck-Produkte zertifiziert. In Viersen ist eine Niederlassung der Firma Mars. Am 19. November 2012 sprachen einige Mitglieder des Ausschusses dort vor. Mars hat sich 2009 dazu verpflichtet, ab dem Jahr 2020 zu 100 Prozent Kakao aus nachhaltiger Produktion zu verwenden. Der Anteil wird in bestimmten Abständen jetzt schon gesteigert. Dem Ausschuss liegen ausführliche Informationen zu den geführten Gesprächen mit den drei Firmen vor.

## Ertrag

Die Forderungen, die auf dem Flyer zur Kampagne abgedruckt wurden, lauteten: „sofortiges Ende der Kinderarbeit, gerechte Preise für die Kakaobauern, fair gehandelte Produkte in allen Geschäften, gesetzliche Mindeststandards und Transparenz in der Lieferkette, die ausschließliche Verarbeitung von fair produziertem und gehandeltem Kakao durch die Schokoladenindustrie“. Die Anstrengungen zahlreicher Initiativen, Nicht-Regierungsorganisationen, kirchlicher



Kampagnen, des Südwind-Instituts und Beschäftigten und Verantwortungsträgern in der Industrie sowie Akteuren in der Politik ist es zu verdanken, dass im Kampagnen-Zeitraum (und natürlich darüber hinaus) Fortschritte erzielt wurden. Die Erfüllung der zum Beginn der Kampagne formulierten Forderungen ist von den verschiedenen Akteuren in Wirtschaft und Politik auf den Weg

gebracht worden. Immer mehr Kakao verarbeitende Firmen und Konzerne legen höheren Wert auf die Verwendung von zertifizierter Ware. Die soziale Situation in manchen Dörfern, in denen Kakao angebaut wird, wird langsam besser. Mit dem „Forum Nachhaltiger Kakao“ wurde ein politisches Instrument geschaffen, das die Akteure bei ihrer Verantwortung behaftet. Im Weseler Raum haben sich viele Menschen informieren lassen und ihr Konsumverhalten geändert. Der Absatz von fair gehandelter Ware wurde erhöht. Enttäuschend war die Beteiligung an der Unterschriften-Aktion. 731 Protestpostkarten oder ent-



sprechende Abschnitte aus Gemeindebriefen gingen ein. Bei 33 davon fehlten leider entweder die Unterschrift oder die Adresse. Bei der Auswertung der Aktion im KED-Ausschuss wurde selbstkritisch das unübersichtliche Layout und das umständliche Verfahren beklagt. Es wurde darauf hingewiesen, dass das Ergebnis positiver ausgefallen wäre, wenn der Ausschuss und die Gemeinden die Verbraucher persönlich angesprochen und also zielgerichtet Unterschriften gesammelt hätten.

In den Gemeinden und Schulen im Evangelischen Kirchenkreis Wesel und im Katholischen Dekanat Wesel wurden zahlreiche Menschen von einer Thematik berührt, die bisher nicht in ihrem Aufmerksamkeitshorizont lag, nämlich die zum Teil unmenschlichen Bedingungen auf den Kakaoplantagen Westafrikas. Die Aktiven und Interessierten haben im Kampagnenzeitraum an einer Bewegung teilgenommen, die mit dafür sorgt, dass sich Industrie und Politik für mehr Menschlichkeit engagieren und ihre Verantwortung für die Kakaobauern wahrnehmen. Es wurde das Verantwortungsbewusstsein bei vielen Verbrauchern gestärkt. Die Kirchenkreise Kleve und Duisburg prüfen derzeit, ob sie die Kampagne weiterführen.

*Pfr. Dieter Hofmann, 29. Juli 2013*

*Fotos vom Schokoladenfest: Joachim Becker*